

„Commander 0912 ans Kontrollpult“, kommandierte der Hauptcommander, „1, 7, 2 und 9 zum Einsatz,“ und so ging es weiter bis das Riesenraumschiff den Planeten Erde erreichte. Von dann an ging es hier so weiter: „18-20, Landebahn platzieren 7, 8 und 1, Platzmarkiererkorken ausfahren.“

Durch die Lautsprecher ertönte:

„Wir sind da, bitte fangen Sie nicht sofort an die Begrüßung vorzusprechen, Die Erdlinge könnten Feinde sein. Er hatte sich getäuscht viele, viele Kinder starrten das Raumschiff mit großen Augen an. Der Hauptcommander bemerkte, dass er auf einem Schulhof gelandet sein musste, und zwar auf dem der Gemeinschaftsgrundschule Diesterwegstraße in Köln Brück. Die Besatzung hatte keine Ahnung, was sie sagen sollten und so platze ein lautes, verängstigtes“ H-H-Haalloo“ aus ihnen heraus. „Das hätten Sie nicht sagen müssen, rülpste eine nette Lehrerin.

In der Zeit, als alle draußen beim Raumschiff waren, bemerkte keiner, dass die Schule mehr oder weniger verschwand. Das Raumschiff hatte mit seiner Energieausstrahlung ein altes Zeitportal in Gang gebracht. Sie schafften es, die große Maschine auszumachen, aber innen drin waren drei Menschen: Der Geheimdetektiv Sherlock, die Schulleiterin und der Hauptcommander des Raumschiffes und die Schule.

Keiner regte sich, bis auf die Klasse 4b, die eine Adlerkarawane am Himmel entdeckte. Es waren aber keine echten Adler, sondern einige Hubschrauber, die mit Adlern bemalt waren. Diese Helikopter mussten ihnen gehören, weil sie geradewegs auf sie zuflogen. Die Kids hängten sich an die Seile, die an den Helis hingen und flogen weg zu ihrem Hauptquartier. Sie begannen zu ermitteln. Ich kam mit. Das hatten sie aber nicht bemerkt, denn ich hatte mich an ein Seil gehängt, das zufällig noch an einem Heli hing. Ich schaute zu wie sie ermitteln. Es waren 26 Kinder. Das ist echt viel für einen Detektivclub oder waren sie Geheimagenten, fragte ich mich. Sieben Kinder waren am Computer, fünf am Zeitportal, vier befragten meine Freunde aus dem Weltall und zehn guckten sich den Platz an, wo vor 10 Minuten noch die Schule gestanden

hatte. Eine Stunde später kamen alle mit neuen Informationen zurück, sie machten sich so eine große Agentenwand wie im Fernsehen. Das fand ich cool, dann kam ich aus meinem Versteck und schrie: „Hi! Ich bin ein Isketunalifem, das ist der wissenschaftliche Name dafür für mich.“ Alle waren sprachlos, außer einem Kind. Das sah so aus als würde es gleich explodieren. Alle fingen an zu lachen. Ich fragte, wieso sie lachten. Ein Kind antwortete: „Dir sind die Dinger, die du auf dem Kopf hast, in die Ohren gerutscht.“ „Ups“, flüsterte ich. Ich zog sie mir aus den Ohren, dabei fingen sie an zu leuchten. Wie sie heißen, weiß ich auch nicht. Die Kinder wussten auf einmal wie sie die Leute aus dem Zeitportal herausbekommen. Ich wusste nicht, wie sie das anstellen wollten. Da antworteten sie alle im Chor: „ Die Dinger, die du auf dem Kopf hast, nehmen Signale auf, die das Zeitportal auf die richtige Zeit einstellen können.“

Alle Kinder flogen zum Portal. Aber davor noch zum Panciera, der soll gutes Eis haben. Alle hatten eins, los gings zu der eigentlichen Aufgabe. Plötzlich fingen alle an, irgendwelche Knöpfe zu drücken, Verkablungen zu ändern und Hebel umzulegen. Jedoch zwei Kinder versuchten mich so nah wie möglich ans Portal zu bringen. Tatsächlich es ging an. Zunächst streckte ein Saurier den Kopf raus, die 4b drückte noch mal tausend verschiedene Knöpfe, da kam eine Menge Schnee, letztendlich drückten sie wieder tausend Knöpfe. Alle drei, die verschwunden waren, kamen wieder raus. Und mit ihnen sieben Indianer, das war aber egal. Ich und meine Mannschaft flogen wieder ins All. Die Kinder spielten mit Bällen und anderem Kram. Und der Rest war irgendwie komisch.